

zuebnen. Wenn er zu konkretem Tun anregt, geschieht es ohne penetrant zu werden und zu moralisieren.

Das Werk bildet ein vortreffliches Beispiel, den durch mancherlei Ablenkung heutiger Zeit oft abgestumpften Menschen für die Botschaft zu interessieren. Aber nicht durch süß-saure Miene oder „man müßte sich doch mehr ums Christentum kümmern“, sondern mittels geschickter Darlegung, die sich jedoch zugleich von billiger Effekthascherei freihält.

KIRCHGÄSSNER ERNST, *Habt Glauben an mich*. Predigten zu allen Sonntagsevangelien. Lesejahr C. (279.) Echter, Würzburg 1970. Kart. lam. DM 16.80.

Nicht eines unter vielen Predigtbüchern ist dieses Werk, sondern ein besonderer Vertreter seines Genre. Schon beim Aufschlagen der ersten Predigt erkennt man, wie der „Hörer“, vielfach mit Hilfe eines aus dem Leben gegriffenen Beispiels (manchmal auch mit etwas Satire), „abgeholt“ wird. Das ist wichtig, selbst wenn manche gegen sogenannte „Predigtaufhänger“ (Vf. möge, wenn er diesen Ausdruck nicht mag, verzeihen) wettern. Was besagte Angelegenheit betrifft, kann man, ein Sprichwort abwandelnd, wohl konstatieren: Es kommt darauf an, um was für einen Aufhänger es sich handelt (das wissen wir ja von den unterschiedlichen Aufhängerschlaufen unserer Kleidungsstücke!). Gotteswort ist zwar immer aktuell, doch Jesus selbst hat ja Anknüpfungen wahrgenommen und so verkündet, wie es gerade seinen Zeitgenossen verständlich war.

Anschaulichkeit, gesunder Realismus und Optimismus durchziehen auch die weiteren Darlegungen. Letzte kreisen um den jeweiligen Kern des Textes und entfalten verschiedene Teilaspekte in überlegten Schritten. Rez. meint freilich, einige Zwischenüberschriften (es müssen nicht immer die sprichwörtlichen drei Punkte sein!) würden dem Leser bzw. dem, der zur Vorbereitung der Predigt nach dem Buch greift, den Nachvollzug der manchmal ungewöhnlichen Gedankenwege etwas erleichtern. Bei all dem wird echte Wahrheit verkündet. Vf. steht dabei den Texten sowie gegenwärtigen Frömmigkeitsformen, Liedern u. ä. durchaus kritisch gegenüber ohne jedoch entscheidendes ein-